



Ausstellung zum Projekt der Task Force Migration „Ich weiß, wer ich bin und was ich will! Und Du?“

MICHAEL SCHICK

Preiswürdige Integration

Vier hessische Projekte für Migranten ausgezeichnet

Von Jutta Rippegather

Vier Projekte können sich seit Mittwoch Träger des Hessischen Integrationspreises nennen. Der Frankfurter Verein „InteGREATER“, die „Task Force Migration“ in Wiesbaden, „Auszeit“ im Kreis Groß-Gerau sowie „Bildung-Kickt“ in Hofheim. „Die Initiativen schaffen ein Gefühl der Verbundenheit, wirken identitätsstiftend und stärken somit unsere Gesellschaft“, sagte der Bevollmächtigte für Integration und An-

tidiskriminierung und Staatssekretär im Ministerium für Soziales und Integration, Jo Dreiseitel, bei der Verleihung. Hessen sei „ein buntes, vielfältiges, tolerantes und weltoffenes Land“.

80 Projekte hatten sich um die mit insgesamt 20 000 Euro dotierte Auszeichnung beworben. Thema war in diesem Jahr „Integration und Jugend“.

Jurymitglied Joachim Frank, Chefkorrespondent für die Frankfurter Rundschau, hob in seiner Laudatio für die Wiesbadener Ju-

gendinitiative „Spiegelbild“ hervor, wie wichtig es sei, beim Lebensgefühl junger Menschen anzusetzen. Das preisgekrönte Projekt sei ein Gegenmittel „gegen das Gift des pseudoreligiösen Extremismus, mit dem wir auf schreckliche Weise konfrontiert sind“. Die Erfahrung von Ausgrenzung und Marginalisierung treibe junge Menschen in den Extremismus und die Selbstbehauptung durch Abschottung.

Die Juroren warben dafür, die Preisträger auch weiterhin finan-

ziell zu unterstützen. Das sei ein Stück „vorsorgender Sozialpolitik“, sagte Frank.

Dreiseitel kündigte 3,1 Millionen Euro für Integrationsprojekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren an. Das Thema erhalte durch die neue schwarz-grüne Landesregierung mehr Gewicht. Im nächsten Jahr werde als „historisch neues Projekt“ ein landesweiter Integrationsplan erarbeitet. „Wir wollen ein diskriminierungsfreieres Hessen“, sagte der Staatssekretär von den Grünen.

INTEGREATER

Ümmühan Ciftci und Jochen Sauborn haben den Verein vor vier Jahren in Frankfurt gegründet. Mehr als 120 „InteGREATER“ genannte junge Menschen mit Migrationshintergrund berichten auf Elternabenden, in Grundschulen, Vereinen und Kulturzentren über ihre Erfolge, aber auch über Schwierigkeiten, etwa im deutschen Bildungssystem. Sie machen Mut und spornen andere junge Menschen an, ihrem Beispiel zu folgen. Die Jury kam zu dem Urteil: „Mit sehr hohem ehrenamtlichen Engagement wirken die „InteGREATER“ als Bildungsvorbilder.“ jur

AUSZEIT

Angestoßen von einem Modellprojekt der Sportjugend Hessen bietet der Verein Auszeit seit 20 Jahren Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und deren Familien an verschiedenen Orten im Kreis Groß-Gerau an: von klassischer offener Kinder- und Jugendarbeit bis zu mobilen Angeboten. Sport und Bewegung sollen Entwicklung und Persönlichkeit fördern und soziale Kompetenz vermitteln. „Die Mitarbeiter zeigen Wege zu einem eigenständigen und selbstbestimmten Leben und helfen innerhalb der Stadtviertel Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen“, urteilte die Jury. jur

BILDUNG-KICKT

Mit Stipendien unterstützt das vor zwei Jahren initiierte Hofheimer Projekt sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bei ihrer Entwicklung. Es gibt Sportangebote, ein monatliches Bildungsgeld, Seminare, Workshops, Exkursionen. Im Mittelpunkt steht weniger die sportliche Leistung als die Vermittlung von Werten sowie die Persönlichkeitsentwicklung. Das Urteil der Jury: „Die bereits jetzt erkennbaren schulischen Erfolge der Stipendiaten belegen die Wirksamkeit der Angebote und die deutlich gestiegenen Bildungschancen.“ jur

TASK FORCE MIGRATION

Wiesbadener Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren setzen sich mit Identität, Diskriminierung und Migration auseinander. Sie erarbeiten Methoden, mit denen sie sich mit Gleichaltrigen den vielschichtigen Aspekten von Migration nähern. Themen sind Diskriminierungserfahrungen und Zugehörigkeitsgefühle. Die Projektergebnisse waren im „Aktiven Museum Wiesbaden“ zu sehen. „Ein herausragendes Beispiel dafür, dass sich Jugendliche selbstbestimmt, fragend, forschend und kritisch mit der Gesellschaft und sich selbst auseinandersetzen“, befand die Jury. jur